

FLEISCH oder PFLANZE?

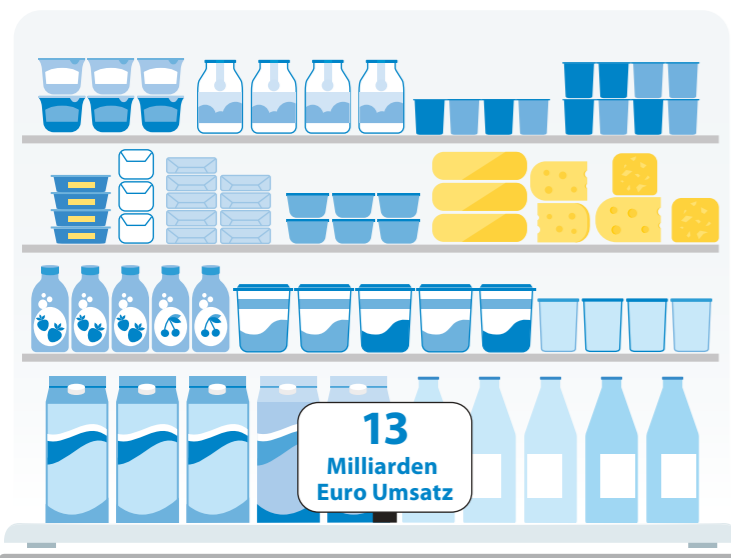
Immer mehr Deutsche verzichten auf tierische Produkte. Doch lösen pflanzliche Alternativen tatsächlich tierische Proteinprodukte ab?

Auf Basis realer Kaufdaten der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) hat das Thünen-Institut für 2017 bis 2020 die Nachfrage privater Haushalte nach tierischen und pflanzlichen Proteinlieferanten untersucht. Ergebnis: Es wurden zwar mehr Alternativprodukte gekauft, der Kauf tierischer Produkte blieb aber nahezu unverändert hoch. Pflanzliche Ersatzprodukte sind noch immer (teure) Nischenprodukte. Das erste Covid-19-Jahr 2020 sorgte sogar für einen Anstieg beim Fleischverzehr. Das führen Expert*innen auf den nicht mehr möglichen Außer-Haus-Verzehr von Fleisch zurück, muss aber gesondert untersucht werden.

2017

an private Haushalte verkaufte
MOLKEREIPRODUKTE

6,05
Millionen Tonnen



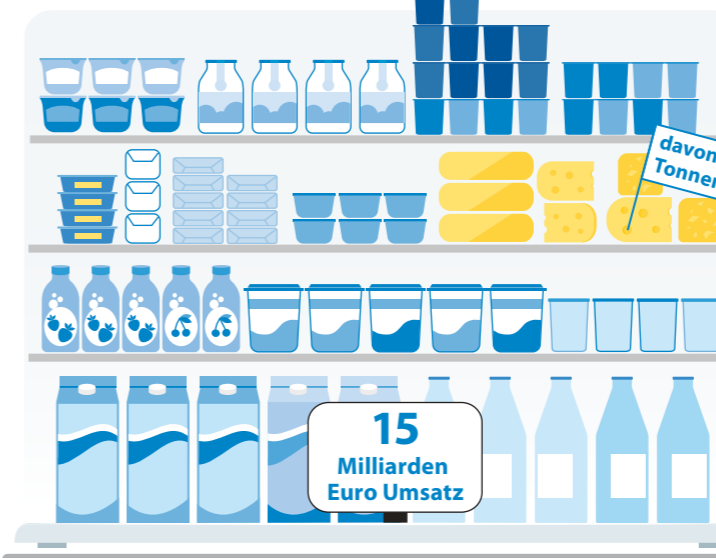
MO-PRO-ALTERNATIVEN

120.000
Tonnen



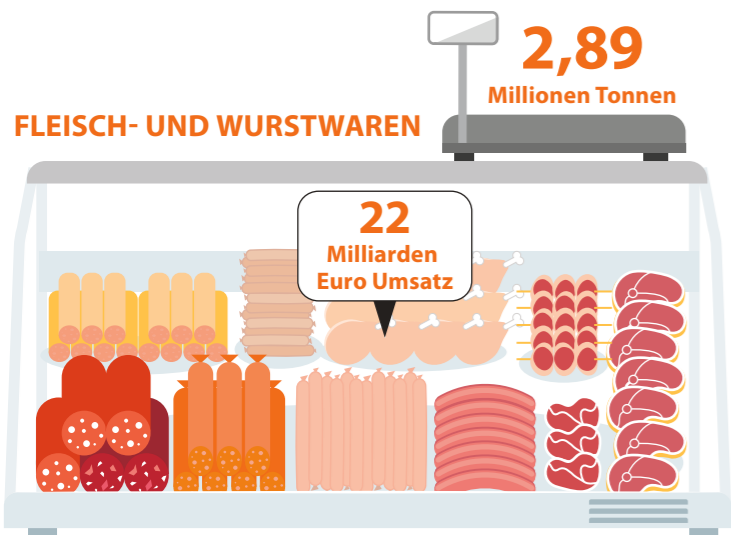
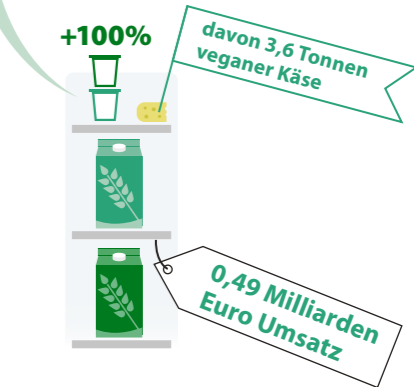
2020

6,12
Millionen Tonnen



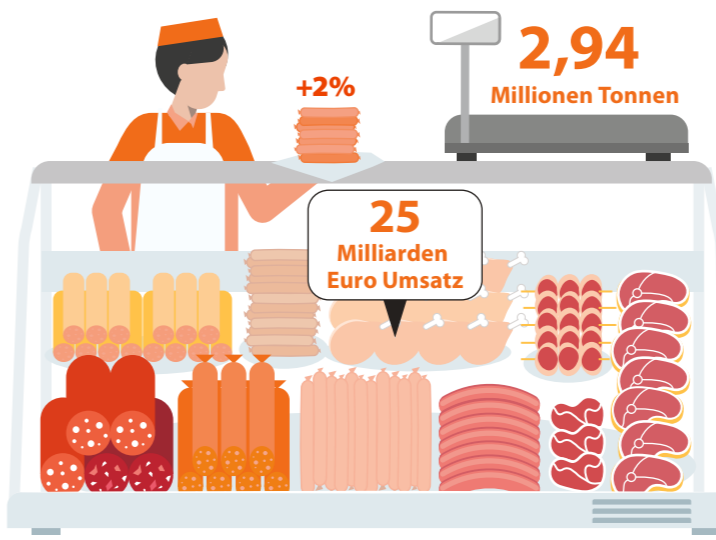
Zwei Drittel der gekauften pflanzlichen Mo-Pro-Artikel sind Trinkmilch-Ersatzprodukte. Das entspricht **rund 5,5 Prozent** der abgesetzten Menge klassischer Trinkmilch

240.000
Tonnen



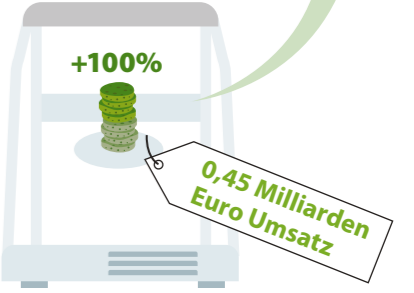
FLEISCHALTERNATIVEN

20.000
Tonnen



Pflanzliche Fleischersatzprodukte sind derzeit Nischenprodukte, die im Vergleich zu Milch- und Molkereiersatzprodukten (noch) wesentlich teurer sind.

40.000
Tonnen



Studie: Thünen-Institut für Marktanalyse, Dr. Inken Christoph-Schulz | Daten: GfK | Illustration: illuteam.de | © Thünen-Institut 2022

Verbrauch pro Kopf in Kilogramm

